

# KIRCHLICHES AMTSBLATT

## FÜR DIE DIÖZESE MÜNSTER

Nr. 8

Münster, den 15. April 2011

Jahrgang CXLV

### INHALT

#### Verlautbarungen der deutschen Bischöfe

- Art. 73 Wort der deutschen Bischöfe an die Gemeinden – Im Heute glauben – 93
- Art. 74 Aufruf der deutschen Bischöfe zur Pfingstaktion Renovabis 2011 96

#### Erlasse des Bischofs

- Art. 75 Änderung der Anlage 1 der Ordnung für die Zusatzversorgung der Haushälterinnen von Priestern im Bistum Münster (Haushälterinnen-Zusatzversorgungswerk) 96

#### Verordnungen und Verlautbarungen des Bischöflichen Generalvikariates

- Art. 76 Hinweise und Empfehlungen zum Aufruf zur Aktion RENOVABIS in der Zeit vom 19.05. bis zum 12.06.2011 und der Kollekte am Pfingstsonntag, 12.06.2011 97
- Art. 77 Weltgebetstag um geistliche Berufe am 15.05.2011 98

- Art. 78 Aufnahme des Seligen Gerhard Hirschfelder, Priester und Märtyrer, in den Eigenkalender der Diözese Münster und Konfirmation der liturgischen Texte zur Messfeier (Tagesgebet) und zur Feier des Stundengebetes (Zweite Lesung der Lesehore) 98
- Art. 79 Änderung in der Mitgliedschaft des Diakonikerates 100
- Art. 80 Aufnahme in das Bischöfliche Priesterseminar Borromaeum 100
- Art. 81 Einladung zur Aktionswoche Alkohol vom 21. – 29.05.2011 „Weniger ist besser“ 100
- Art. 82 Veröffentlichung freier Stellen für Priester und Pastoralreferentinnen/Pastoralreferenten 100
- Art. 83 Personalveränderungen 102
- Art. 84 Änderungen im Personal-Schematismus 103

### Verlautbarungen der deutschen Bischöfe

#### Art. 73 Wort der deutschen Bischöfe an die Gemeinden – Im Heute glauben –

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn!

In der österlichen Bußzeit hören wir mit besonderer Aufmerksamkeit den Ruf des Herrn: „Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe“ (Mt 4,17). Der Ruf Jesu ist Mahnung und Zuspruch zugleich. Zuspruch deshalb, weil Gott schon jetzt unter uns am Werk ist. Seine Liebe beginnt, die Herzen der Menschen und damit die Welt zu verwandeln. Gott selbst ermöglicht uns die Umkehr, weil wir nicht allein auf die eigenen Kräfte vertrauen müssen, sondern auf das vertrauen dürfen, was Gott an uns tut. Gleichzeitig mahnt uns der Herr, den Ruf zur Umkehr ernst zu nehmen und vertieft nach dem Willen Gottes zu fragen.

- (1) Es gibt Anzeichen dafür, dass wir uns im Blick auf die Geschichte unserer Kirche in Deutschland in einer Übergangssituation befinden. Vor uns liegen Herausforderungen, die mit der ver-

änderten Rolle von Religion und Gottesglaube in einer säkularer gewordenen Gesellschaft zu tun haben. Der Wandel der Lebensverhältnisse stellt viele Selbstverständlichkeiten in Frage – gerade auch unseres religiösen Lebens und gewachsener Traditionen. Gewohntes und bislang Tragendes bricht weg, oft in erschreckendem Ausmaß.

Die in jüngster Zeit aufgedeckten Fälle sexuellen Missbrauchs durch Mitarbeiter der Kirche mögen ein aktueller Anlass für einen erhöhten innerkirchlichen Gesprächsbedarf sein. Die eigentlichen Fragen liegen freilich tiefer. Sie haben ihre Ursache im Auseinanderbrechen von Evangelium und heutiger Kultur, das Papst Paul VI. einmal als das Drama unserer Zeitepoche bezeichnet hat.<sup>1</sup>

An diesem zentralen Punkt gilt es anzusetzen und auf die Fragen einzugehen: Stimmt es

<sup>1</sup> Vgl. Papst Paul VI. Apostolisches Schreiben „Evangelii nuntiandi“, 1975, Nr. 20.

wirklich, dass Gottes Wort auch heute „Licht und Leben“ ist? Dass Gottes Gebot uns Menschen nicht klein macht, sondern unserem Leben Würde verleiht und Freiheit schenkt? Hat die Frohbotschaft wirklich die Kraft, schon jetzt unser Leben „im Vorgriff“ auf Gottes neue Schöpfung zu verändern? Was heißt es, im Heute zu glauben? Was gilt es unbedingt zu bewahren, wenn die Gemeinschaft der Glaubenden überzeugend in einer sich wandelnden Kultur „Licht der Welt“ und „Salz“ sein will, das dem Leben Würze gibt?

- (2) In mancherlei Hinsicht sind Krisenzeiten besondere Gnadenzeiten. Sie lenken den Blick auf das Wesentliche. Sie rufen zur Besinnung und zu neuer Entschiedenheit, gerade auch angesichts von Mutlosigkeit und Resignation. In Krisenzeiten wächst oftmals Neues, das vorher nicht im Blick war.

Derzeit werden so manche Vorschläge gemacht, wie die Zukunft unserer Kirche gesichert werden könnte. Aus diesen Wortmeldungen sprechen oft eine tiefe Verbundenheit mit der Kirche und die Sorge um die Zukunft des Glaubens in unserem Land. Viele bedrängt die Frage, wie es beispielsweise angesichts der weniger werdenden Priester in der Seelsorge weitergehen kann. Dabei steht oftmals auch die Sorge im Hintergrund, wie die nachwachsende Generation in den Glauben und die Kirche hineinfinden kann. Wir möchten allen danken, die sich über das Erscheinungsbild, die Aufgaben, Dienste und Ämter unserer Kirche Gedanken machen und nach Wegen der Erneuerung suchen.

Es ist verständlich, wenn in einer erregten Debatte bestimmte Aussagen zugespitzt werden. Manches ist nicht zu Ende gedacht, anderes widerspricht sich. Vor allem sollten manche „Kirchenvisionen“, die heute verbreitet werden, emotional „abgerüstet“ werden. An den Früchten erkennt man das Wirken des Geistes Gottes, nicht an Emotionen. Dennoch gilt es, Intentionen zu würdigen und die vorgebrachten Argumente zu gewichten und sachlich zu prüfen.

Manche verlangen eine Ausweitung der Zugangswege zum priesterlichen Dienst. Die Begründung dafür ist oft der Hinweis auf einen pastoralen Notstand in unseren Diözesen. Andere fordern die kirchliche Anerkennung von neuen Lebensformen, wie sie heute in der Gesellschaft üblich werden. Wieder andere erhoffen sich in der Kirche eine größere Möglichkeit

an Mitbestimmung über die schon bestehende Räte- und Gremienstruktur hinaus. Andere kritisieren eine Gesellschaft, die zu sehr mit sich beschäftigt sei und Gottes Anspruch und Anruf einfach verdränge. Wieder andere wollen die Zumutungen des Evangeliums von allen angeblich zeitgebundenen Einkleidungen befreien und für unser heutiges Empfinden „passend“ machen. Es besteht die Erwartung, die Kirche müsse in ihrem Handeln transparenter werden und sich im eigenen Bereich nach Maßstäben richten, die auch in der profanen Gesellschaft selbstverständlich seien. Und schließlich sind auch jene Stimmen unüberhörbar, die alles beim Alten lassen wollen und sogar meinen, die Misere der Kirche liege darin, ihrem eigenen Erbe und Selbstverständnis gegenüber nicht treu genug zu sein. Schon diese flüchtige Sichtung der Problemanzeigen macht deutlich, dass dringender Gesprächsbedarf besteht.

Zum Weg der Kirche durch die Zeiten gehört ohne Zweifel die immer neue Bereitschaft zur Umkehr, zu innerer und äußerer Reform. Aber was ist wirklich eine Erneuerung der Kirche, die dem Geist des Evangeliums entspricht? Was ist Umkehr, wie sie der Herr von uns verlangt?

- (3) In dieser Situation, die durch Sorgen, Anfragen und Spannungen in unseren Bistümern gekennzeichnet ist, möchten wir Bischöfe die Initiative zu einer gemeinsamen Besinnung ergreifen. Wir sehen die reale Gefahr, dass wir uns in unserer Kirche so zerstreiten, dass Brücken abgebrochen und bestehende Einheit aufgegeben werden. Auf Barrikaden lässt sich bekanntlich schlecht miteinander reden.

Die Deutsche Bischofskonferenz lädt darum für die kommenden vier Jahre zu einem Gesprächsprozess ein, der dem Glaubensweg unserer Kirche in Deutschland in das anbrechende neue Jahrhundert hinein theologisches Profil und kirchlichen Zusammenhalt verleihen soll. Wir müssen, um ein uns vertrautes Bild aufzugreifen, gemeinsam in „Exerzitien“ gehen, von den Bischöfen angefangen bis hin zu denen, die im Begriff sind, aus Ärger oder Enttäuschung der Kirche den Rücken zu kehren.

In diesem Gesprächsprozess soll es um eine vertiefte Klärung und Vergewisserung in Bezug auf das Zeugnis der Kirche in der Welt und ihre Sendung zu den Menschen gehen. Dazu gehört die Förderung des innerkirchlichen Gesprächs über die Suche nach Gott und die heute wichtigen Wege des Bekenntnisses (Martyria), über

das Gebet und die Verehrung Gottes (Liturgia) und den helfenden Beitrag der Kirche in der Gegenwartsgesellschaft (Diakonia). Dieses Gespräch verlangt von allen Teilnehmenden eine geistlich geprägte Offenheit.

Nicht eine Vielzahl neuer und zusätzlicher Veranstaltungen wird der Motor dieses Prozesses sein, sondern die Nutzung der Gesprächs- und Begegnungsforen, die vor allem in den Bistümern schon bestehen. Auf der Ebene der Deutschen Bischofskonferenz wird sich dieses Gespräch auf folgende Weise gestalten:

- Jährlich veranstaltet die Bischofskonferenz ein größeres Treffen zu einem Jahresthema. Es soll Gläubige aus vielen Bereichen der Kirche zusammenbringen und motivieren, dem Jahresthema nachzugehen. Die Jahresthemen sind:
  - 2011: Auftakt „Im Heute glauben: Wo stehen wir?“
  - 2012: Diakonia der Kirche: „Unsere Verantwortung in der freien Gesellschaft“
  - 2013: Liturgia der Kirche: „Die Verehrung Gottes heute“
  - 2014: Martyria der Kirche: „Den Glauben bezeugen in der Welt von heute“
  - 2015: Abschluss und Feier des Konzilsjubiläums
- Mit der Gemeinsamen Konferenz von Deutscher Bischofskonferenz und Zentralkomitee der deutschen Katholiken sind zwei Projekte verabredet zu den Themen: „Priester und Laien in der Kirche“ und „Präsenz der Kirche in Gesellschaft und Staat“.
- Eine Reihe von größeren kirchlichen Ereignissen soll den Gesprächsprozess fördern, wie etwa der Besuch des Heiligen Vaters in Deutschland im September 2011, die Katholikentage 2012 und 2014, der Nationale Eucharistische Kongress in Köln 2013 und eine Reihe größerer diözesaner Feiern bzw. Wallfahrten, z. B. die Heilig-Rock-Wallfahrt 2012 in Trier. All das soll einmünden in das Gedenken des Konzilsjubiläums im Jahr 2015. Eine Auftaktveranstaltung für den Gesprächsprozess ist unter der Überschrift „Im Heute glauben“ für den 8. und 9. Juli 2011 in Mannheim vorgesehen.

- (4) Unser Gespräch ist von der Gewissheit geleitet, dass in der Kirche Gottes Geist am Werk ist. Unsere Kirche in Deutschland ist reich an geistlichen Begabungen. Glaube, Hoffnung und Liebe werden in unzähligen Biographien konkret gelebt. Es gibt in unserer Mitte vielgestaltig

praktizierte Heiligkeit des Alltags. Es gibt Lebensweisheit, die sich nicht allein aus der Mentalität des Machens speist, sondern um Wege zu Gott und den Mitmenschen weiß, die allein das Herz kennt, etwa im einfachen Dasein für andere – um Gottes und des Mitmenschen willen. In diesen Biographien leuchtet auf die kostbare „Freiheit, zu der Christus uns befreit“ (Gal 5,1).

Es wird immer deutlicher: Es geht heute zentral um den christlichen Gottesglauben, der gerade angesichts eines neuen, bisweilen aggressiven Atheismus an Substanz und Profil gewinnen muss. Wir müssen auch nach der Gestalt des öffentlichen Zeugnisses der Kirche in einer säkularer werdenden Gesellschaft fragen. Es gilt darüber nachzudenken, wie unsere Teilnahme an der heiligen Liturgie spiritueller und dadurch einladender für Suchende und am Glauben Interessierte werden kann. Viel wird sich für die Zukunft der Kirche in unserem Land daran entscheiden, ob es unter uns, besonders auch in unserer Jugend, „auskunftswillige“ und „auskunftsfähige“ Christen gibt, die Menschen unaufdringlich und doch selbstbewusst auf das Evangelium aufmerksam machen.

Es ist selbstverständlich, dass wir Antworten auf gegenwärtige Fragen auf der Grundlage der Offenbarung und der Lehre der Kirche suchen, weil wir nur so in der Wahrheit unseres Glaubens und in der Gemeinschaft der Weltkirche bleiben. Dies hindert uns nicht an der verantwortlichen theologischen und spirituellen Rede über ernste Probleme, setzt uns aber im Blick auf verbindliche Beschlüsse Grenzen. Die Impulse des Zweiten Vatikanischen Konzils, das Glaubenszeugnis der Heiligen und die Wegweisung großer Seelsorger werden uns bei diesen Gesprächen hilfreiche Orientierung geben können.

Liebe Schwestern und Brüder,

manche von Ihnen werden die Erfahrung bestätigen: Es gibt in anderen Erdteilen und Ländern Ortskirchen, die materiell viel weniger besitzen als wir, die aber dennoch im Glauben fröhlicher und zuversichtlicher sind. Eigentlich hindert uns nichts daran, auch hier bei uns mit ganzem Herzen und voller Zuversicht Christen zu sein – es sei denn: unsere Sünden. Und dazu sagt die Schrift: „Wenn das Herz uns auch verurteilt – Gott ist größer als unser Herz, und er weiß alles“ (1 Joh 3,20).

Wir bitten Sie, sich nach dem Maß Ihrer Möglichkeiten auf unsere Gesprächsinitiative einzulassen. Wir bitten Sie um Ihr Gebet für einen guten Verlauf dieses Prozesses. Eine neue Zeit fordert uns heraus. Auch sie ist Gottes Zeit. Für die österliche Bußzeit

wünschen wir Ihnen Gottes Segen.

Für die zur Frühjahrs-Vollversammlung versammelten deutschen Bischöfe

† Erzbischof Dr. Robert Zollitsch  
Vorsitzender der  
Deutschen Bischofskonferenz

Paderborn, den 17. März 2011

Das Wort der deutschen Bischöfe wird Ihnen als Flyer in den nächsten Tag über das Bischöfliche Generalvikariat zugehen und ist für die Verteilung in der Gemeinde bestimmt.

Art. 74 **Aufruf der deutschen Bischöfe  
zur Pfingstaktion Renovabis 2011**

Liebe Schwestern und Brüder,

die Schädigung der natürlichen Umwelt bedroht die Lebensgrundlagen der Menschheit – eine Situation, die auch die Kirche zutiefst beunruhigt. Immer wieder betont Papst Benedikt XVI., dass die Kirche eine ihr von Gott übertragene Verantwortung für die Schöpfung hat. Die Menschen müssen vor ihrer Selbsterstörung bewahrt werden.

In Mittel- und Osteuropa ist die Natur während der kommunistischen Zeit brutal ausgebeutet worden. Oft wurde auch nach der politischen Wende wenig Rücksicht auf

ökologische Erfordernisse genommen. Mit der diesjährigen Pfingstaktion will Renovabis auf die massiven Umweltprobleme im Osten Europas aufmerksam machen und zur Solidarität mit den betroffenen Menschen aufrufen. Renovabis unterstützt kirchliche Projekte für nachhaltiges Wirtschaften, größere Energieeffizienz und den rechten Umgang mit Müll. Bildungsmaßnahmen helfen, umweltgerechtes Handeln einzuüben.

Die Zerstörung der Natur macht nicht an Ländergrenzen Halt. Das Leitwort der Aktion 2011 lautet daher: „Gottes Schöpfung – uns anvertraut! Ost und West in gemeinsamer Verantwortung“.

Wir Bischöfe bitten Sie von Herzen: Unterstützen Sie die Arbeit von Renovabis durch eine großzügige Spende bei der Kollekte am Pfingstsonntag!

Paderborn, den 16. März 2011

Für das Bistum Münster

† Dr. Felix Genn  
Bischof von Münster

Dieser Aufruf soll am Sonntag, dem 05.06.2011, in allen Gottesdiensten (auch am Vorabend) verlesen werden. Der Ertrag der Kollekte am Pfingstsonntag, dem 12.06.2011, ist ausschließlich für die Aktion Renovabis bestimmt.

### Erlasse des Bischofs

Art. 75 **Änderung der Anlage 1 der  
Ordnung für die Zusatzversorgung  
der Haushälterinnen von  
Priestern im Bistum Münster  
(Haushälterinnen-Zusatzversorgungswerk)**

Die Ordnung für die Zusatzversorgung der Haushälterinnen von Priestern des Bistums Münster vom 28. Februar 2003 (Kirchliches Amtsblatt 2003 Artikel 79), zuletzt geändert am 01. Juni 2010 (Kirchliches Amtsblatt 2010 Artikel 117) wird mit Wirkung vom 01.07.2011 wie folgt geändert:

Anlage 1 zum § 6 der Ordnung

Absatz 1 erhält folgende Fassung:

„Die monatliche Zusatzversorgung gemäß § 6 Absatz 1 der Ordnung beträgt für jedes Jahr der Tätigkeit als Haushälterin im Haushalt eines Priesters  
ab dem 01.07.2011 11,50 €.“

Die vorgenannte Änderung tritt zum 01. Juli 2011 in Kraft.

Münster, 16. März 2011

AZ: 612

† Dr. Felix Genn  
Bischof von Münster

## Verordnungen und Verlautbarungen des Bischöflichen Generalvikariates

**Art. 76 Hinweise und Empfehlungen zum Aufruf zur Aktion RENOVABIS in der Zeit vom 19.05. bis zum 12.06.2011 und der Kollekte am Pfingstsonntag, 12.06.2011**

„Gottes Schöpfung – uns anvertraut!  
Ost und West in gemeinsamer Verantwortung“

So lautet das Motto der Renovabis-Pfingstaktion 2011. Mit der Aktion will Renovabis an die Grenzen überschreitende Verantwortung von uns Christen für die Bewahrung der Schöpfung erinnern. Insbesondere soll auf die im Westen relativ unbekannteren oder vergessenen Umweltprobleme im Osten Europas aufmerksam gemacht werden. Viele Umweltzerstörungen resultieren noch aus der Zeit des Kommunismus und der Nachwende-Zeit. Leidtragende sind viele Menschen vor Ort, deren Gesundheit geschädigt oder deren Lebensgrundlagen beeinträchtigt sind. Aber nicht bloß Umweltprobleme prägen das Bild. Im Osten Europas gibt es noch zahlreiche unberührte Naturflächen. Um diese zu erhalten, muss in Kirche und Gesellschaft mehr Sensibilität und Bewusstsein für umweltgerechtes Verhalten entstehen. Nur ein Ressourcen schonendes und umweltgerechtes Handeln kann Grundlage für eine lebenswerte Zukunft kommender Generationen sein und sollte Leitbild gerade für Christen sein. Dabei müssen Ost und West in Europa voneinander lernen und miteinander handeln, um ihre gemeinsame Verantwortung für die Schöpfung wahrzunehmen.

Erste Schritte sind getan: In den letzten Jahren haben sich Partner von Renovabis im Osten Europas immer intensiver mit Umweltfragen auseinandergesetzt. Renovabis unterstützt diese Aktivitäten durch konkrete Projekte im Sinne einer nachhaltigen Hilfe zur Selbsthilfe. Die Zukunftsaussichten vieler Menschen in den Ländern Mittel-, Ost- und Südosteuropas sollen damit verbessert werden.

### Eröffnung und Abschluss der Pfingstaktion 2011

- Die Renovabis-Pfingstaktion 2011 wird stellvertretend für alle deutschen (Erz-)Diözesen am Sonntag, 22. Mai 2011, im Bistum München und Freising eröffnet. Den Eröffnungsgottesdienst zelebriert Erzbischof Reinhard Kardinal Marx mit zahlreichen Gästen aus Mittel- und Osteuropa um 10:00 Uhr in der Münchner Frauenkirche.

- Der Abschlussgottesdienst der Aktion findet am Pfingstsonntag, 12. Juni 2011, um 10:00 Uhr in Görlitz in der Kathedrale St. Jakobus statt.
- Die Renovabis-Aktionszeit beginnt am Donnerstag, 19. Mai 2011, in allen deutschen Pfarrgemeinden als Vorbereitung auf die bundesweite Eröffnung am folgenden Sonntag, 22. Mai, und endet am Pfingstsonntag, 12. Juni 2011, mit der Renovabis-Kollekte für Mittel- und Osteuropa in allen katholischen Gottesdiensten in Deutschland.

### Renovabis-Kollekte am Pfingstsonntag

Am Pfingstsonntag (12. Juni 2011) sowie in den Vorabendmessen (11. Juni 2011) wird in allen katholischen Kirchen die Renovabis-Kollekte für Osteuropa gehalten.

### Kalendarium zur Durchführung der Renovabis-Pfingstaktion 2011

ab Donnerstag, 19. Mai 2011 (Beginn der Aktionszeit)

- Aushang der Renovabis-Plakate
- Verteilung der Faltblätter an die Gottesdienstbesucher oder mit dem Pfarrbrief

Sonntag, 22. Mai 2011

- Bundesweite Eröffnung der diesjährigen Aktion um 10:00 Uhr in der Frauenkirche in München

Siebter Sonntag der Osterzeit:

Samstag und Sonntag, 4./5. Juni 2011

- Verlesen des Aufrufs der deutschen Bischöfe (siehe Amtsblatt vom 15. April 2011, Seite 96) in allen Gottesdiensten, auch in den Vorabendmessen.
- Predigt/Hinweis auf die Pfingstaktion von Renovabis (siehe Aktionsheft, CD-ROM) und die Kollekte am folgenden nächsten Sonntag (Pfingsten)
  - Verteilung der Spendentüten mit Hinweis, dass
  - die Spende für die Menschen in Osteuropa am Pfingstsonntag eingesammelt wird,
  - dass die Spende zum Pfarramt gebracht oder
  - dass sie auf ein Renovabis-Spendenkonto überwiesen werden kann.
  - Faltblätter: Nachlegen auf dem Schriftenstand oder Einlegen in die Gottesdienstordnung/Pfarrbrief

Samstag und Pfingstsonntag 11./12. Juni 2011

Gottesdienst mit Predigt und Spenden-Aufruf zur Renovabis-Kollekte

Bekanntmachung der Renovabis-Kollekte in allen Gottesdiensten, auch am Vorabend, z. B.: „Heute bittet die Kirche durch die Aktion Renovabis um eine Spende für die Menschen in Mittel-, Ost- und Südosteuropa.“

- Predigtvorschlag (siehe Aktionsheft, CD-ROM)
- Gemäß dem Wunsch der deutschen Bischöfe wird die Renovabis-Kollekte für die Aufgaben der Solidaritätsaktion Renovabis ohne jeden Abzug an die Bistumskasse weitergegeben. Das Ergebnis der Renovabis-Kollekte ist mit dem Vermerk „Renovabis 2011“ zu überweisen an die Bistumskasse Münster. Diese Überweisung soll innerhalb eines Monats erfolgen. Die Bistumskasse leitet die Beträge unverzüglich an Renovabis weiter.

Hinweis:

- Die Pfingstnovene 2011 „Gottes schöpferische Kraft“ von Pater Dr. Anton Rotzetter, legt beeindruckende Meditationen vor. Die Pfingstnovene empfiehlt unser Bischof ausdrücklich für das Novengebet zwischen Christi Himmelfahrt und dem Pfingstfest zum Gebet in den Pfarreien, in Familienkreisen, Gruppen und Verbänden als Gebetsbrücke nach Osten.
- Besonders hingewiesen sei auf das Aktionsheft, das in den „Bausteinen für den Gottesdienst“ auch Predigtimpulse an die Hand gibt. Außerdem gibt es zur Renovabis-Pfingstaktion Impulsplakate in unterschiedlichen Größen, den Pfarrbriefmantel sowie weitere Publikationen und Materialien, die allen Pfarrgemeinden unmittelbar nach Ostern per Post zugehen. Im o. g. Aktionsheft finden sich Reportagen mit vielen Impulsen, Inspirationen und Handlungsvorschlägen – insbesondere für den Schulunterricht und auch für den Kindergarten. Zusätzlich zu den Texten gibt es als Audio-Datei das Renovabis-Lied „Dass erneuert werde das Antlitz der Erde“ und Bilder, Länderprofile, Landkarten. Sämtliche Materialien befinden sich auch auf der neuen CD-ROM zur Renovabis-Pfingstaktion, weiteres zusätzliches Material kann nachbestellt werden.

Informationen zur Pfingstaktion erhalten Sie direkt bei der Solidaritätsaktion Renovabis, Kardinal-Döpfner-Haus, Domberg 27, 85354 Freising,

Tel.: 08161/5309-49, Fax: 08161/5309-44, E-Mail: info@renovabis.de, Internet: www.renovabis.de, Materialbestellung: renovabis@eine-welt-mvg.de

28.3.11

Art. 77

### **Weltgebetstag um geistliche Berufe am 15.05.2011**

Am Sonntag, 15. Mai 2011, ist der Weltgebetstag um geistliche Berufe.

Er steht unter dem Motto: „Jesus Christus. Grund genug“. Allen Priestern, Diakonen, Pastoralreferent/innen und Ordensgemeinschaften werden ein Werkheft mit liturgischen Hilfen, ein Gebetsbild mit dem diesjährigen Gebet und eine Postkarte zur Bestellung weiterer Materialien zugesandt. Außerdem werden alle Priester im aktiven Dienst und alle Ordensgemeinschaften ein Ankündigungsplakat erhalten. Zusätzliche Plakate und Gebetsbildchen können in der Diözesanstelle „Berufe der Kirche“ angefordert werden. Die für die Liturgie Verantwortlichen werden gebeten, das Anliegen der geistlichen Berufe in den Sonntagsgottesdiensten aufzugreifen.

Die liturgischen Hilfen bieten viele Möglichkeiten für die Gestaltung der Eucharistiefeiern, aber auch der Vesper oder einer Andacht. Durch Predigt und Gebet können die Gemeinden in ihrer Sorge um geistliche Berufe aufmerksam und bestärkt werden. Es gibt auch die Möglichkeit, an diesem Tag Personen im Gottesdienst von ihrer Berufung erzählen zu lassen. Falls Interesse besteht, dass eine geeignete Person ein Glaubenszeugnis ablegt, d. h. über ihre Berufung spricht, ist die Diözesanstelle gern bereit bei der Suche zu helfen.

Die Pontifikalvesper im Dom zu Münster am Tag der geistlichen Berufe findet um 15:00 Uhr statt. Zur Mitfeier wird herzlich eingeladen.

Informationen und nähere Einzelheiten bei der Diözesanstelle Berufe der Kirche, Tel.: 0251/495-272 oder [berufe-der-kirche@bistum-muenster.de](mailto:berufe-der-kirche@bistum-muenster.de).

AZ: 502

2.3.11

Art. 78

### **Aufnahme des Seligen Gerhard Hirschfelder, Priester und Märtyrer, in den Eigenkalender der Diözese Münster und Konfirmation der liturgischen Texte zur Messfeier (Tagesgebet) und zur Feier des Stundengebetes (Zweite Lesung der Lesehore)**

Die Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung in Rom hat mit Dekret vom 24. Februar 2011 (Prot.N. 146/11/L) der Bitte des Bistums Münster entsprochen, den Seligen Gerhard

Hirschfelder, Priester und Märtyrer, als „memoria ad libitum“ in den Eigenkalender der Diözese aufzunehmen.

Am 2. August jeden Jahres kann der Gedenktag des Seligen Gerhard Hirschfelder als nicht gebotener Gedenktag (g) begangen werden.

Für die liturgische Feier des Seligen Gerhard Hirschfelder können die von der Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung mit Datum vom 31. Januar 2011 rekonfigurierten Texte (Dekret Prot.N. 663/10/L) verwendet werden, die nachfolgend als Anlage angefügt werden.

2. August

B. GERARDI HIRSCHFELDER, PRESBYTERI ET MARTYRIS

De Communi martyrum

COLLECTA

Omnipotens et misericors Deus,  
qui beatum Gerardum, presbyterum et martyrem,  
elegisti,  
ut in cordibus iuvenum Christi amorem roboraret,  
concede nobis, ut eius intercessione  
fidem fortiter profitentes,  
pro pace et reconciliatione strenue laboremus.  
Per Dominum.

SELIGER GERHARD HIRSCHFELDER, PRIESTER UND MÄRTYRER

Commune-Texte für Märtyrer

TAGESGEBET

Allmächtiger und barmherziger Gott,  
du hast den seligen Priester und Märtyrer Gerhard  
berufen,  
in den Herzen junger Menschen die Liebe zu Christus  
zu stärken;  
gib uns auf seine Fürsprache die Kraft,  
den Glauben treu zu bezeugen  
und uns für Versöhnung und Frieden einzusetzen.  
Durch unseren Herrn Jesus Christus.

SELIGER GERHARD HIRSCHFELDER, PRIESTER UND MÄRTYRER

Der Selige Gerhard Hirschfelder, 1907 in Schlesien geboren, wurde am 31. Januar 1932 in Breslau für die zum Erzbistum Prag gehörende Grafschaft Glatz zum Priester geweiht. Als Kaplan und Jugendseelsorger geriet er durch seinen kompromisslosen

Einsatz für die Jugend in Konflikt mit den Machthabern seiner Zeit. Aufgrund einer Predigt, in der er unter anderem sagte: „Wer der Jugend den Glauben an Christus aus dem Herzen reißt, ist ein Verbrecher“, wurde er verhaftet und später ins Konzentrationslager Dachau eingeliefert. Hier starb er am 1. August 1942 an Misshandlung, Unterernährung und Entkräftung.

Commune-Texte für Märtyrer

LESEHORE

ZWEITE LESUNG

Aus dem Kommentar zu den Paulusbriefen des Seligen Gerhard Hirschfelder, geschrieben vor dem Transport ins Konzentrationslager Dachau

(Franz Jung [Hg.], Aus dem Nachlass  
des Dieners Gottes Gerhard Hirschfelder,  
Münster 1999, 14-15)

Über allem aber steht die Liebe zur Gemeinde

Wo ein Priester in eine Gemeinde gestellt ist, da erwarten die Gläubigen auch von ihm, dass er wirklich für sie da ist; zu ihm kommen sie mit soviel Sorgen und Nöten, dass oft ein Priester einer großen Gemeinde voll besetzt ist mit Besuchern, die ihr Leid klagen und Trost und Hilfe haben wollen. Man fühlt es deutlich, was Paulus 2 Kor 11,29 meint mit dem „täglichen Andrang“. Da heißt es, ungeheure Geduld haben, seine Nerven beherrschen, wenn sie in der Mittagsstunde oder am späten Abend oder sonst zu ungelegener Zeit kommen. Wie oft könnte da ein unbedachtes Wort das Leid vermehren, einen ungeheuren Abstand schaffen zur Gemeinde. Wohl kann man mit ruhigen Worten abweisen und zu anderer Zeit bestellen, aber Vorsicht! Der hl. Paulus hat das schöne Wort geprägt: „Allen alles zu werden.“ Wir dürfen den Menschen weder Herz noch Hand verschließen. Unsere Augen müssen stets voll Liebe blicken, auch wenn vorher unsere eigene Sorge übergroß wurde. Jeden mit derselben Freundlichkeit, ja wie ein Vater (1 Thess 2,12), wie eine Mutter (Gal 4,19; 1 Thess 9,7) müssen wir den Letzten aufnehmen. Ohne Vorurteil anhören, ist gewiss nicht leicht. Den Schwachen ein Schwacher werden, ist sicher ein gutes Mittel der Seelsorge, aber hierin nicht stehen bleiben, sondern sie höher führen, also stark machen! Wo ein Priester nicht Vater und Helfer der Armen wird, ist sein Arbeiten fruchtlos. Das heißt nicht, für Reiche nichts übrig haben; auch sie und gerade sie haben Anspruch auf den Priester. Kein Stand darf dem anderen vorgezogen werden, wenn wir allen alles werden sollen.

Pauli Liebe zur Gemeinde ist aber mit dem Wort „Allen alles werden“ nicht erschöpft. Wir müssen unbedingt seine Opferbereitschaft für die Gemeinde einschließen (2 Kor 12,15; Kol 1,24). Wohl ist mancher alt gewordene Priester bereit zum Opfer für seine Gemeinde, doch hängt nicht gerade der junge Priester am Leben? Und wenn schweres Leid, Krankheit, Sorge ihn niederdrücken; denn auf einmal möchte er sterben, und Paulus sagt (Phil 1,24): „Im Fleische zu bleiben ist notwendig euret wegen.“ Das ist wirklich selbstlose Liebe zur Gemeinde.

Wahre Liebe zur Gemeinde schließt auch ein, dass wir ein klares Arbeitsziel vor Augen haben, nicht nur Missstände abstellen, sondern auch ein positives Ziel erarbeiten. Der hl. Paulus hat so eines vor Augen (Kol 2,1). Nur so kann der Priester rechte Arbeitsfreude haben. Es wird aber auch manches ernste, strenge Wort notwendig sein, das seine Wirkung nicht verfehlt, wenn es mit Liebe gesprochen wird (1 Kor 4,14; 2 Kor 2,4). Wir dürfen uns als Vater der Gemeinde nicht davor scheuen. Oft verschweigt ein Priester, der seine Gemeinde nicht beleidigen will, manches, was gesagt werden müsste. Das ist falsch, die Gemeinde hat so den größten Schaden. Tadelnde Worte müssen freilich sehr überlegt werden, dann werden sie zwar der Gemeinde weh tun, aber nicht verletzen.

#### RESPONSORIUM Mt 5,11-12.10

R Selig seid ihr, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet werdet. \* Freut euch und jubelt, euer Lohn im Himmel wird groß sein.

V Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihnen gehört das Himmelreich. \* Freut euch und jubelt, euer Lohn im Himmel wird groß sein.

#### ORATION

Allmächtiger und barmherziger Gott, du hast den seligen Priester und Märtyrer Gerhard berufen, in den Herzen junger Menschen die Liebe zu Christus zu stärken; gib uns auf seine Fürsprache die Kraft, den Glauben treu zu bezeugen und uns für Versöhnung und Frieden einzusetzen. Durch unseren Herrn Jesus Christus.

AZ: 204

28.3.11

#### Art. 79 **Änderung in der Mitgliedschaft des Diakonenrates**

Herr Diakon Manfred Wissing, Altenberge, hat sein Mandat im Diakonenrat niedergelegt. Als Ersatzmitglied rückt Herr Diakon Stephan Rintelen, Kleve, nach.

AZ: IDP

23.3.11

#### Art. 80 **Aufnahme in das Bischöfliche Priesterseminar Borromaeum**

Das Bischöfliche Priesterseminar Borromaeum ist die Ausbildungsstätte für Priesteramtskandidaten im Bistum Münster. Dort erhalten die Studenten die das Theologiestudium begleitende geistliche und pastorale Ausbildung.

Abiturienten und andere Interessenten, die sich für einen der alternativen Ausbildungsgänge interessieren, auf denen man auch ohne Abitur Priester werden kann, sind eingeladen, sich für die Anmeldung zum Wintersemester 2011/2012 in den nächsten Wochen an den Regens des Bischöflichen Priesterseminar Borromaeum zu wenden. Die Bewerber werden dann zu einem Gespräch über ihr Berufsziel, das Propädeutikum, das Theologiestudium und die Aufnahme in das Bischöfliche Priesterseminar Borromaeum eingeladen.

Regens Dr. Andreas Tapken, Domplatz 8, 48143 Münster; Tel. 0251/4189 - 0.

#### Art. 81 **Einladung zur Aktionswoche Alkohol vom 21. - 29.05.2011 „Weniger ist besser“**

Eine Aktionswoche Alkohol findet bundesweit vom 21. - 29. Mai 2011 statt. Ziel dieser Woche ist es, Erwachsene und Jugendliche zu einem maßvollen Alkoholkonsum zu gewinnen.

Anregungen und Informationen finden Sie, auch für Verkündigung, bei der Deutschen Hauptstelle für Suchtgefahren unter: [www.dhs.de](http://www.dhs.de). Wir empfehlen, dieses Thema in den Gemeinden zu beachten.

23.2.11

#### Art. 82 **Veröffentlichung freier Stellen für Priester und Pastoralreferentinnen/ Pastoralreferenten**

Detailinformationen zu den einzelnen Stellen sind in der Hauptabteilung 500, Seelsorge-Personal zu erhalten. Die Veröffentlichungen erscheinen

ebenfalls im Internet unter „www.bistum-muenster.de/Stellenbekanntgabe“. Hier finden Sie auch einen Rückmeldebogen, über den Sie Ihr Interesse bekunden können.

Weitere Auskünfte erteilen je nach Angabe:

- Domkapitular Hans-Bernd Köppen, Tel.: 0251/495-247, E-Mail: koeppen@bistum-muenster.de

- Offizialatsrat Bernd Winter, Tel.: 04441/872-281, E-Mail: bwinter@bmo-vechta.de
- Karl Render, Tel.: 0251/495-545, E-Mail: render@bistum-muenster.de

Folgende Stellen sind zu besetzen:

### Stellen für Pfarrer

Kreisdekanat Steinfurt	Pfarrgemeinde	Auskunft
<b>Dekanat Rheine</b>	<b>Seelsorgeeinheit Rheine-Elte, Rheine-Haunhorst und Rheine-Mesum</b> St. Ludgerus (1.619) St. Mariä Heimsuchung (3.144) St. Johannes Bapt. (6.354) Leitender Pfarrer	Hans-Bernd Köppen / Karl Render

### Stellen für Vicarii Cooperatores

Kreisdekanat Borken	Pfarrgemeinde	Auskunft
<b>Dekanat Ahaus</b>	Pfarreiengemeinschaft <b>Ahaus-Alstätte und Ahaus-Ottenstein</b> St. Mariä Himmelfahrt (4.411) St. Georg (3.063)	Hans-Bernd Köppen / Karl Render
Kreisdekanat Warendorf	Pfarrgemeinde	Auskunft
<b>Dekanat Hamm-Nord</b>	<b>Hamm-Heessen</b> Papst Johannes (7.429) leitender Pfarrer: Wilhelm Lohle	Hans-Bernd Köppen / Karl Render
Kreisdekanat Wesel	Pfarrgemeinde	Auskunft
<b>Dekanat Moers</b>	<b>Moers</b> St. Josef (15.548) leitender Pfarrer: Hans-Joachim Klaschka	Hans-Bernd Köppen / Karl Render

### Stellen für Pastoralreferentinnen/Pastoralreferenten

Kreisdekanat Recklinghausen	Pfarrgemeinde	Auskunft
<b>Dekanat Datteln</b>	<b>Waltrop</b> St. Peter (13.684) leitender Pfarrer: Clemens Fabry	Karl Render/ Hans-Bernd Köppen
Kreisdekanat Steinfurt	Pfarrgemeinde	Auskunft
<b>Dekanat Steinfurt</b>	<b>Altenberge</b> St. Johannes Bapt. (6.560) leitender Pfarrer: Josef Wieneke	Karl Render/ Hans-Bernd Köppen

Kreisdekanat Steinfurt	Pfarrgemeinde	Auskunft
Dekanat Rheine	<b>Seelsorgeeinheit Rheine-Elte, Rheine-Hauenhorst und Rheine-Mesum</b> St. Ludgerus (1.619) St. Mariä Heimsuchung (3.144) St. Johannes Bapt. (6.354) leitender Pfarrer: die Pfarrstelle wird neu besetzt	Hans-Bernd Köppen / Karl Render

AZ: HA 500

1.4.11

### Art. 83 Personalveränderungen

**B i s c h o f f**, Christa, Diözesanseelsorgerin der Jungen Gemeinschaft (75 %) sowie Supervisorin im Bistum Münster (25 %), zum 1. April 2011 Diözesanseelsorgerin der Jungen Gemeinschaft (50 %) und Supervisorin im Bistum Münster (25 %) sowie Mitarbeit in der Fachstelle 203 - Gemeindeberatung (25 %).

**D i e d e r s h a g e n**, Thomas, bis zum 3. September 2011 Vikar in Billerbeck St. Johannes d. T., zum Pfarrer in Schöppingen St. Brictius und mit Wirkung vom 4. September 2011 zum Vicarius Cooperator mit dem Titel Pfarrer in Schöppingen-Eggerode St. Mariä Geburt sowie zum Leiter der Seelsorgeeinheit Schöppingen und Schöppingen-Eggerode.

**E m m e r l i n g**, P. Bosco OSB, zum 15. Februar 2011 Seelsorger im Krankenhaus St.-Elisabeth-Stift in Damme.

**I n n i g**, Heinrich, Pfarrer in Werne Seliger Nikolaus Groß und Pfarrverwalter in Hamm-Bockum-Hövel Heilig Geist, für die Zeit vom 1. April 2011 bis 31. März 2017 zum Dechanten im Dekanat Werne.

**L o h m a n n**, Rolf, nichtresidierender Domkapitular, bis zum 16. Mai 2011 Pfarrer in Lippetal-Herzfeld St. Ida und in Lippetal-Lippborg Ss. Cornelius und Cyprianus, zum Pfarrer in Kevelaer St. Marien.

**P o t t e b a u m**, Bruno, bis zum 17. September 2011 Pfarrer in Haltern am See St. Sixtus, zum 18. September 2011 Vicarius Cooperator mit dem Titel Pfarrer in Telgte St. Marien.

**T h e m a n n**, Claus, Pfarrer in Selm St. Ludger, für die Zeit vom 1. April 2011 bis 31. März 2017 zum Definitor im Dekanat Werne.

#### Es wurde emeritiert:

**L u c a s**, Peter, Krankenhauspfarrer im Augustahospital in Isselburg-Anholt, mit Ablauf des 31. März 2011 emeritiert.

**K ö s t e r s**, Josef, Vicarius Cooperator mit dem Titel Pfarrer in Marl St. Georg, zum 15. September 2011 emeritiert.

**R o e l o f s**, Siegfried, Schulpfarrer a. D. in Bad Zwischenahn St. Vinzenz Pallotti, mit Wirkung vom 1. Juli 2011 emeritiert.

AZ: HA 500

1.4.11

Art. 84

### Änderungen im Personal-Schematismus

- |   |  |
|---|--|
| <p>S. 28 u. S. 348 Regionalbüro Kinder und Jugendseelsorge, West Xanten, neue Anschrift: Kapitel 3, 46509 Xanten, T. u. E-Mail bleiben</p> <p>S. 108 Pfarrer em. Klaus Evers, neue T.-Nr.: 0251 98119539</p> <p>S. 151 Pfarrer em. Klaus Hageböck, Emeriti und Ruheständler der Seelsorgeeinheit Borken Propsteikirche St. Remigius und Borken-Gemen Christus König, neue Anschrift: Butenwall 6, 46325 Borken, T. 02861 9290629, E-Mail: klaus@hageboeck.de</p> <p>S. 186 Pastoralreferentin Elisabeth Beckmann, Seelsorgeteam der Pfarrei Nottuln St. Martin, neue dienstl. E-Mail beckmann-@bistum-muenster.de, neue priv. T.-Nr.: 02502 9011025</p> <p>S. 240 Pastoralreferent Raimund Knoke, Seelsorgeteam der Pfarrei Marl St. Georg, neue dienstl. T.-Nr.: 02365 6990607, dienstl. u. priv. E-Mail: raimund-knoke@web.de</p> | <p>S. 312 Vicarius Cooperator m.d.T. Pfarrer Albert Lütkebohmert, Seelsorgeteam der Pfarrei Beckum St. Stephanus, neue Anschrift: Clemens-August-Str. 19, 59269 Beckum, T. 02521 1996667, E-Mail: luetkebohmert-a@bistum-muenster.de</p> <p>S. 343 Vicarius Cooperator m.d.T. Pfarrer Timo Holtmann, neue T.-Nr.: 02581 9891719, Fax 02581 9891723</p> <p>S. 426 Pastoralreferent Marius Stelzer, Seelsorgeteam der Pfarrei Wesel St. Martini, neue dienstl. Anschrift: Martinistr. 10a, 46483 Wesel, T. 0281 1639620, E-Mail: stelzer@bistum-muenster.de</p> <p>S. 483 Pfarrer Ludger Becker, neue Anschrift: Lange Str. 19, 26676 Barßel, T. bleibt</p> <p>S. 503 Pastoralreferentin Sr. Barbara Rolfes, neue priv. Anschrift: Ofener Str. 38, 26121 Oldenburg, T. bleibt</p> <p>AZ: 502 <span style="float: right;">1.4.11</span></p> |
|---|--|

KIRCHLICHES AMTSBLATT  
FÜR DIE DIÖZESE MÜNSTER  
PVS Deutsche Post AG  
Entgelt bezahlt, H 7630  
Bischöfliches Generalvikariat  
Hauptabteilung 100  
Postfach 1366, 48135 Münster